

und ihre Meinung äußerten. Die Ergebnisse aus diesen und anderen Konferenzen und Versammlungen veranlassen die Parteikomitees und Grundorganisationen, ihren Arbeitsstil zu überprüfen und konkrete Maßnahmen zu seiner Verbesserung zu treffen.

Das Wachstum der führenden Rolle der Partei stellt an die Parteikomitees, an die Leitungen der Parteiorganisationen wie an alle anderen leitenden Kader neue, höhere Anforderungen. Neben einem fundierten marxistisch-leninistischen Wissen müssen diese Genossen auch Kenntnisse auf dem Gebiet der Leitungswissenschaften besitzen, damit sie ihren Aufgaben unter den heutigen Bedingungen gerecht werden und eine wirkungsvolle erzieherische Arbeit unter allen Werktätigen leisten und organisieren können; denn die rieh-

tige Verbindung von Theorie und Praxis, eine enge Massenverbindung, ist der richtige

Maßstab für die Tätigkeit eines leitenden Funktionärs.

(NW/Partijen Shivot)



Marinka Peewa führt einen 80-Tonnen-Kran in der Georgi-Dirnittroff-Werft, führender Betrieb des bulgarischen Schiffbaus.

Foto: ADN-ZB/Raphae

Die Besten für die Partei



Der XIV. Parteitag der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei hat allen Parteiorganisationen als vordringlich die Aufgabe

gestellt, die Reihen der Partei durch die Aufnahme politisch bewußter Arbeiter, Genossenschaftsbauern und Angehöriger der Intelligenz zu stärken. Dabei sollte der Aufnahme junger Arbeiter besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden.

Die Zahl derjenigen, die um Eintritt in die Partei bitten, wächst ständig. Seit dem XIV. Parteitag der KPTsch wurden nahezu 124 000 Kandidaten aufgenommen, davon allein in den letzten neun Monaten des

Jahres 1973 50 000. Davon sind wiederum 63 Prozent Arbeiter. Interessant ist dabei, daß der größere Teil der neuen Kandidaten junge Menschen im Alter bis zu 35 Jahren sind.

Viele der neuen Genossen begründen ihre Entscheidung damit, daß sie innerhalb der Partei und durch ihre Arbeit, die sie als Parteimitglied unter den Werktätigen leisten, am besten für die Beschlüsse des XIV. Parteitages wirken können.

Es gibt aber auch Parteiorganisationen, die im Jahre 1973 keine oder nur wenige Kandidaten aufgenommen haben. Dazu gehören nicht zuletzt auch einige in Betrieben, die für die Volkswirtschaft ausschlaggebend sind. Einer der Gründe dafür ist, daß die Genossen in diesen Parteiorganisationen oftmals zu hohe Ansprüche stellen. Sie erwarten, daß die Werktätigen, die um Aufnahme ersuchen, be-

reits fertige Kommunisten sind. Die Genossen der leitenden Organe der KPTsch sind jedoch der Ansicht, daß es, bei Wahrung der für die Aufnahme eines Werktätiger maßgebenden Kriterien, vor allem darauf ankomme, Menschen auszuwählen, die durch ihre ehrliche Arbeit, durch aktive Arbeit im Jugendverband in der Gewerkschaft und in anderen Organisationen bewiesen haben, daß sie gewillt sind die Kandidatenzeit zu nutzen um ihr ideologisches Niveau weiter zu entwickeln und aktive politische Arbeit zu leisten. Bei der Erziehung der Kandidaten wird das persönliche Beispiel der Genossen die länger organisiert sind, einwirken müssen; denn jede Grundorganisation, jedes Parteimitglied soll durch seine Arbeit, durch Aktivität und klassenmäßiges Verhalten Vorbild sein.

(NW/ADN)